

# **Schulinterner Lehrplan des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe 1**

## **Kunst**

**Stand: Juli 2019**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Die Fachschaft Kunst des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Der Kunstunterricht in der Sekundarstufe I .....</b>	<b>2</b>
2.1 Unterrichtszeit und Ausstattung.....	2
2.2 Lehr- und Lernmittel.....	2
2.3 Methoden und Medien.....	2
2.4 Fächerübergreifende und fächerverbindende Angebote .....	3
2.5 Berufsvorbereitung und außerschulische Lernorte.....	3
<b>3. Schulinterne Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I .....</b>	<b>4</b>
Vorhaben Klasse 5 .....	4
Vorhaben Klasse 7 .....	9
Vorhaben Klasse 8 .....	16
<b>4. Leistungsbewertungskonzept im Kunstunterricht der Sekundarstufe I .....</b>	<b>20</b>
<b>5. Qualitätssicherung und Evaluation.....</b>	<b>22</b>

# **1. Die Fachschaft Kunst des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums**

"Was macht die Kunst?" ist eine wichtige Frage, die sich die Fachschaft Kunst regelmäßig stellt. Sie spannt den Bogen vom Lebensalltag zur Kunst. Wenn man die Alltagserfahrungen unter einem bestimmten Blickwinkel betrachtet, zeigen sich Wege, die Kunst zu verstehen. Der Kunstunterricht will zum Betrachten und Nachdenken ebenso anregen wie zum Gestalten. Dabei nimmt das Fach nicht nur das künstlerische Arbeiten in den Blick, sondern regt auch zu einem eigenen Zugang zur Bildbetrachtung, zu Werken an sich und natürlich zu unserem kulturellen Erbe an. Die Anregung zu einem selbstbestimmten Lernen im Fach Kunst und zur Findung eines eigenen künstlerischen Ausdrucks sind ein wichtiges Anliegen. Auch das Interesse an der Kunstgeschichte und all ihren Facetten soll im Kunstunterricht am Bertha geweckt werden.

## **2. Der Kunstunterricht in der Sekundarstufe I**

### **2.1 Unterrichtszeit und Ausstattung**

Das Bertha-von-Suttner-Gymnasium befindet sich im städtischen Raum. Der Kunstunterricht wird in der Sekundarstufe I in den Stufen 5, 7 und 8 erteilt. Darüber hinaus existiert seit Sommer 2017 die Wahlmöglichkeit Kunst für den WP2-Bereich in den Klassen 8 und 9.

Die Fachschaft Kunst verfügt über zwei Fachräume, die jeweils mit Trockenwagen und Fächern für die einzelnen Klassen und Kurse ausgestattet sind. Darüber hinaus besitzt ein Kunstraum einen an der Decke befestigten Beamer und ein Whiteboard. Neben den Kunsträumen befindet sich zudem ein Brennraum mit einem funktionsfähigen Brennofen. Für Drucktechniken gibt es inzwischen eine Druckerpresse, so dass Tiefdruck (z.B. Radierung) möglich ist. Es gibt jedoch keine Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung.

Durch die Lage der Schule im städtischen Raum, mit Nähe zum Hauptbahnhof, sind Museumsbesuche sehr einfach möglich und finden angebunden an Themenbereich in der SI und SII statt.

### **2.2 Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht teilweise im Klassensatz zur Verfügung, u.a. die Arbeitshefte aus dem Klett Verlag. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen, gewährleistet durch die Kunstmappen „Meisterwerke der Kunst“. Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Computerarbeitsplatz (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält),
- ein fahrbarer Beamer und ein kleiner Laptop
- ein unter der Decke befestigter Beamer

zur Verfügung.

### **2.3 Methoden und Medien**

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche

Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

## 2.4 Fächerübergreifende und fächerverbindende Angebote

In der Sekundarstufe I sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht ausgeschlossen.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Zudem prüft die Fachkonferenz Kunst regelmäßig die durchgeführten Unterrichtseinheiten in Bezug auf Anknüpfungspunkten zu anderen Fächern (z.B. Rollenbiographen aus dem Deutschunterricht, Perspektive im Matheunterricht, Medienerziehung, historische Zusammenhänge, etc.) Darüber hinaus sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule.

## 2.5 Berufsvorbereitung und außerschulische Lernorte

Die Integration außerschulischer Lernorte soll in der Sekundarstufe I mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Jahrgangsstufe 7 beim Kulturtag, an dem alle Klassen dieser Jahrgangsstufe ein Museum im Umfeld der Schule (z.B. Ludwigsgalerie, K20 in Düsseldorf, etc.) besuchen. Unter außerschulischen Lernorten versteht die Fachkonferenz Kunst des Bertha-von-Suttner Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Vor allem die LUDWIGGALERIE im Schloss Oberhausen, das Gasometer Oberhausen werden von den Schülerinnen und Schülern des Bertha-von-Suttner Gymnasiums häufig besucht. Auch Exkursionen in die Kunstsammlung NRW in Düsseldorf sowie in das Folkwang Museum in Essen gehören zu unseren außerschulischen Lernorten. Immer wieder wird auch die nähere Umgebung der Schule zum Zeichnen und Erkunden genutzt, z.B. bei Übungen der Perspektive oder beim Thema Architektur oder Naturzeichnungen.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert und in Vitrinen und Schaukästen, auf Stellwänden und auf den Ausstellungsflächen in der Mensa ausgestellt.

### 3. Schulinterne Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Vorhaben der Klasse 5

#### Unterrichtsvorhaben 1: Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	Kernlehrplan-Kompetenzen
<p>Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen</li> <li>- Grad der erreichten Farbdifferenzierung</li> <li>- Sinnhaftigkeit der Komposition</li> <li>- Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen</li> <li>- differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen</li> </ul>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen <b>PRODUKTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> <li>• beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</li> <li>• begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.</li> </ul>
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen <b>REZEPTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</li> </ul>
	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen <b>PRODUKTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.</li> <li>• entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.</li> <li>• benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.</li> <li>• analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach</li> </ul>

	Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen</li> </ul>

### Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:

<b>Titel des Vorhabens:</b>  Gruppenarbeit: Großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen  <b>Kontext:</b>  Differenzierte Wahrnehmung von Umweltphänomenen Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry	<b>Schriftliche Konkretisierung:</b>  Der Gruppenarbeit gehen Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, Aufhellen, Abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos) und zur differenzierten Benennung von Farben voraus. Dies kann u.a. durch Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie und benennen dieser Farben mit Fantasienamen und Nachmischen der jeweiligen Farben geschehen. In Gruppenarbeit sollen nach dieser Vorarbeit großformatige Landschaftsbilder (Dschungel, Korallenriff, Unterwelt, Hölle, ..), die sich jeweils an einer Farbfamilie orientieren, gemalt werden. Als Einstieg oder Ergänzung können Bildbetrachtungen zur Farbenvielfalt bei Max Ernst, Rousseau oder anderen Anregungen liefern. In Einzelarbeit werden nach Fertigstellung der Landschaft Wesen in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe gemalt, die ebenfalls farblich differenziert gestaltet werden und die nachher ausgeschnitten in die Landschaft der Gruppenarbeit eingeklebt werden. Dabei ist offen, ob es sich um Einzeltiere oder größere Gruppen (Herden, Rudel) handeln soll.  Die Gruppen experimentieren mit farblich unterschiedlichen Wesen in ihrer jeweiligen Landschaft und entdecken Wechselwirkungen von Farben, die sie im nächsten Entscheidungsschritt gezielt einsetzen. Diese Experimente können können/sollen auch Gruppenübergreifend erfolgen. Ferner soll auch die Ordnung auf
<b>Voraussetzungen:</b> Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und mischen von Farben (Grundschule)	
<b>Bildbeispiele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Max Ernst: Lebensfreude, 1936</li> <li>- Rousseau: Schlangenbeschwörerin, 1907</li> <li>- Paul Klee: Der Goldfisch, 1925</li> <li>- Abb. zu Warnung und Mimikry</li> </ul>	
<b>Zeitbedarf:</b> 12 Doppelstunden	

	<p>der Bildfläche so gestaltet werden, dass eine Geschichte entsteht. Die Gruppe entscheidet abschließend gemeinsam über die Gesamtgestaltung und fixiert das Ergebnis.</p> <p>In Gruppen- und Plenumsphasen werden parallel zu der Arbeit in den Gruppen die Wechselwirkungen der Farben und Kompositionsgesichtspunkte wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung diskutiert und dadurch abgesichert und gefestigt.</p> <p>Werkbetrachtungen sichern die gewonnenen Erkenntnisse ab und machen gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern den Lernzuwachs deutlich.</p> <p>Zusammen mit Beschreibungen des Prozesses und der gefundenen Regeln zur Wechselwirkung von Farben und zur Komposition werden die Ergebnisse in der Schule ausgestellt.</p> <p>Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie zum Thema „Warnung, Tarnung, Mimikry“ kann Synergien schaffen</p>
--	---

## Unterrichtsvorhaben 2: Beobachten und Zeichnen (Albrecht Dürer)

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkt im KLP:</b>          Inhaltsfeld Bildgestaltung:          Form          Inhaltsfeld Bildkonzept:          Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b>          Zeichnung (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung als raumbildendes Gestaltungsmittel, Einsatz der Textur zur Wiedergabe der Stofflichkeit (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit)          Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch          Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft)</p>	<p><b>Kernlehrplan-Kompetenzen</b></p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen  <b>PRODUKTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen</li> <li>gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene Wirkungszusammenhänge</li> <li>bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen</li> </ul>
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen  <b>REZEPTION</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen</li> </ul>
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <b>PRODUKTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</li> <li>• Entwerfen durch die Verwendung der Überschneidung eine Räumlichkeit suggerierende Bildlösung.</li> </ul>
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <b>REZEPTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Strukturen und Tonwerten</li> </ul>

#### Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:

<b>Titel des Vorhabens:</b>  Naturalistische Wiedergabe eines Kuscheltiers unter Berücksichtigung der verschiedenen Texturen.	<b>Schriftliche Konkretisierung:</b>  Bildbetrachtung Silberstiftzeichnung A.D. Text zu Beobachten und Darstellen Zeichnen des eigenen Kuscheltiers Textarbeit: Albrecht Dürers Leben, Kindheit und Ausbildung, Freundschaft Willibald Pirckheimers  Schüler erstellen einen tabellarischen Lebenslauf zu Dürers Ausbildung und Reisen, dazu Recherche im Internet und in der Literatur
<b>Voraussetzungen:</b> -	
<b>Bildbeispiele:</b> Albrecht Dürer, Zwei Studien eines Löwen, 1521	
<b>Zeitbedarf:</b> 3 Doppelstunden	

#### Unterrichtsvorhaben 3: Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebungen

<b>Inhaltliche Schwerpunkt im KLP:</b>  Form	<b>Kernlehrplan-Kompetenzen</b>
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen <b>PRODUKTION</b>



<b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b>  - Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste - anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.</li> <li>• analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</li> </ul>
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen <b>REZEPTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.</li> <li>• beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung,</li> </ul>
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <b>PRODUKTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes</li> <li>• beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltung</li> </ul>
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <b>REZEPTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen</li> </ul>

#### Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:

<b>Titel des Vorhabens:</b> Handschmeichler  <b>Kontext:</b>	<b>Schriftliche Konkretisierung:</b>  Als erste Heranführung an plastische Verfahren sollen die Schülerinnen und
---	--

Haptische Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler	<p>Schüler unter Einsatz ihres Tastsinns mit geschlossenen bzw. verbundenen Augen aus einer Tonkugel, die sie mit einer Hand fassen können, eine individuelle Form gestalten, die sie gerne anfassen und die gut in der Hand liegt (sog. Handschmeichler). Durch Einsatz von Formkontrasten sollen dann mit Auge und Hand charakteristische Merkmale der eigenen Form definiert und gestaltet werden: z. B. glatt vs. rau, gewölbt vs. kantig, Wölbung vs. Höhlung, Masse vs. Loch, organisch vs. tektonisch.</p> <p>Nach Fertigstellung betrachten die Schüler ihre Ergebnisse und beschreiben die individuelle Formgebung. Nach Trocknung bzw. Brand werden die Ergebnisse erneut z.B. unter einem Tuch liegend präsentiert und die Gruppe ist aufgefordert, nur mittels ihres Tastsinns ihr Objekt herauszufinden. Das Formerlebnis durch Einsatz verschiedener Sinne intensiviert das Formverständnis.</p> <p>Im Anschluss werden die experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten beurteilt. Möglichkeiten sind hier z.B.: Erhebung der Ergebnisse zu autonomen Plastiken durch Sockelgestaltung, die farbige Fassung des plastischen Körpers zur Betonung der Formcharakteristika, die dekorative Gestaltung der Formen durch Muster und Ornamente, o.ä.</p> <p>Vertieft wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele von Arp. Dabei sollen im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt bilden, um anschließend Erkenntnisse zu systematisieren und für die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.</p>
<b>Voraussetzungen:</b> Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule	
<b>Bildbeispiele:</b> <i>Hans Arp, Vorstudie zu „Wolkenhirt“ (1953)</i> <i>Torso mit Knospen (1961)</i>	
<b>Zeitbedarf:</b> 4 DS	

Vorhaben Klasse 7

## Unterrichtsvorhaben 1: Figurengruppen im Raum

Inhaltliche Schwerpunkt im KLP:	Kernlehrplan-Kompetenzen
Form, Bildstrategie	Übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen PRODUKTION REZEPTION

### **Grundlagen der Leistungsbewertung:**

- Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen
- Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse
- Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit
- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte
- Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen
- gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.
- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.

- realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.
- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
- beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.
- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition
- analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.
- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).

- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</li> <li>• erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.</li> <li>• entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</li> </ul>

#### Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:

<b>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</b>  Als Gruppe Standbilder zum Thema „Dialog führen“ entwerfen, mit Werken Muñoz` vergleichen und in eine eigenständige plastische Arbeit umsetzen  Kontext: Kommunikation / gruppendynamische Prozesse im Alltag	<b>vorhabenbezogene Konkretisierung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. in Einzelarbeit eine Mindmap zum Thema „Dialog führen“ entwickeln und sich in PA über die Ergebnisse austauschen</li> <li>2. in Bezug auf die Themenvorgabe „Dialog führen“ als Gruppe Standbilder entwerfen und diese mehransichtig fotografisch festhalten</li> <li>3. drei Standbilder auswählen, welche sich in ihrer Aussage deutlich voneinander unterscheiden und dazu verschiedene (Kompositions-)Skizzen anfertigen</li> <li>4. Vergleich der Entwürfe untereinander sowie mit Plastiken des Künstlers Muñoz zum Thema „Conversation“</li> <li>5. plastische Umsetzung eines Figurenarrangements als Gruppenarbeit in Ton</li> </ol>
<b>Voraussetzungen:</b> Zeichnerische Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit dem Material Ton	
<b>Bildbeispiele:</b> Werkgruppe „Conversation“ von Juan Muñoz	
<b>Zeitbedarf:</b> 14-16 WStd.	

#### Unterrichtsvorhaben 2: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben

<b>Inhaltliche Schwerpunkt im KLP:</b>	<b>Kernlehrplan-Kompetenzen</b>
--	---------------------------------

<p>Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b></p> <p><b>Im Prozess:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle</li> <li>- Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich</li> </ul> <p><b>Gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Originalität und Funktionalität des Designobjekts</li> <li>- Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakats</li> <li>- Einsatz raumschaffender Mittel</li> <li>- begründeter Einsatz der Farbe</li> </ul>	<p>Übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen <b>PRODUKTION</b> <b>REZEPTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.</li> <li>• gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.</li> <li>• beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.</li> <li>• analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten.</li> <li>• verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.</li> <li>• beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</li> <li>• bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.</li> </ul>
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.</li> <li>• analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</li> <li>• entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</li> <li>• entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.</li> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.</li> <li>• erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</li> <li>• beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>

#### Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:

<b>Titel des Vorhabens:</b>  Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopfbedeckungen  <b>Kontext:</b> Gegenstände aus der Alltagswelt der Schüler	<b>Schriftliche Konkretisierung:</b>  Gestaltung eines außergewöhnlichen, auffallenden, aber tragbaren „Kopfbedeckung“, z.B. eines Hutes, aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht - unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten dekorativen
--	--

	Materialien (Perlen, Pailletten, Bändern, künstl. Blüten etc.)
<b>Voraussetzungen:</b> Umgang mit heterogenen Materialien (Jgst. 6)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze</li> <li>2. Exkurs: kleine Geschichte der Kopfbedeckungen – Vergleich ausgewählter Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (Haube, Hennin, Schleier, Helm, Hut)</li> <li>3. Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben...)</li> <li>4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen</li> <li>5. Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch Erproben</li> <li>6. Realisierungsphase</li> <li>7. Kriteriengeleitete Besprechung der Hutobjekte</li> <li>8. Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit</li> <li>9. Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift, weitere Gegenstände)</li> <li>10. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenansprache.</li> </ol>
<b>Bildbeispiele:</b> - Jan van Eyck: <i>Porträt der Margarete van Eyck</i> , 1439 (Hörnerhaube) - Hans Memling: <i>Portrait eines jungen Mädchens</i> , um 1480 (mit konischem Hennin) - Rogier van der Weyden: <i>Portrait einer Dame</i> , 15. Jhd. (mit stumpfem Hennin) - Goya: <i>Portrait der Herzogin von Alba</i> , 1779 (Schleier: Mantilla) - Helm eines Centurios (Nachbildung) aus der Kaiserzeit, mit crista transversalis - Helm des preußischen Garde-Du-Corps (Zeichnung von Anton von Werner, 1871) - Griechische Frau mit Sonnenhut und Fächer. Aus Tanagra (325-300 v. Chr.) - Pariser Hutmodell, um 1911	
<b>Zeitbedarf:</b> 20 W-Std	

### Unterrichtsvorhaben 3: Bildergeschichten

<b>Inhaltliche Schwerpunkt im KLP:</b>	<b>Kernlehrplan-Kompetenzen</b>
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen

<p>Form, Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc.</li> <li>- Reflexionen im Prozess der Bildfindung</li> <li>- bildnerische u. schriftl. Beiträge zum Unterricht</li> <li>- Portfolio, Dokumentation der Unterrichtsprozesse u. –ergebnisse</li> <li>-Unterstützung der Klassen-u. Gruppenprozesse</li> <li>-Zeitmanagement-kreative Ideen einbringen</li> <li>-mit Fehlern konstruktiv umgehen</li> <li>-Informationen beschaffen</li> <li>-vorbereitende Arbeiten für den Unterricht</li> <li>-bildnerische Gestaltungsprodukte gemessen an Kriterien der Aufgabenstellung (1. verschiedenen Charakteren zeichnen (Büste), 2. Fertige Bildgeschichte)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Sumsi –Comic</li> <li>-Bildserien von Wilhelm Busch</li> <li>-Brueghel: Bauernhochzeit im Vgl. mit Umgestaltung aus: Asterix bei den Belgiern</li> </ul> <p><b>Titel des Vorhabens:</b></p> <p>Unterrichtsvorhaben: Bildergeschichten: die zeitliche Dimension von Bildern und Bildsequenzen</p>	<p><b>PRODUKTION REZEPTION</b></p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.</li> <li>○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb-und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung</li> <li>○ beschreiben sinnlich wahrgenommene,bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.</li> <li>○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften</li> </ul> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Form</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.</li> <li>○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>○ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition</li> <li>○ analysieren Schraffur-und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial</li> </ul> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des</li> </ul>
--	---



	<p>Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung und ihren Ausdrucksgehalt</li> </ul>
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Personale/soziokulturelle Bedingungen analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen</li> <li>○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen –auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</li> <li>○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</li> <li>○ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</li> <li>○ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien-oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</li> <li>○ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten</li> </ul>

Vorhaben Klasse 8

## **Unterrichtsvorhaben 1: Raumkonstruktion auf der Fläche – Perspektive. Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe**

Inhaltlicher Schwerpunkt im KLP:	Kernlehrplan-Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.</li> </ul>

<p>Form, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b></p> <p>Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel) Kunstmappe (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit) Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.</li> <li>• beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.</li> <li>• analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.</li> <li>• entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).</li> <li>• analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.</li> <li>• analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).</li> <li>• analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.</li> <li>• analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</li> <li>• erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.</li> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</li> <li>• erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.</li> <li>• erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</li> </ul>
--	--

### Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:

<b>Titel des Vorhabens:</b>  Raumkonstruktion auf der Fläche – Perspektive. Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe	<b>Schriftliche Konkretisierung:</b>  Ausgehend von Bildbeispielen und Untersuchungen der Schularchitektur werden die Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erarbeitet. Dabei wird insbesondere auf die Verschiebung von Fluchtpunkten durch Drehung der Gegenstände Wert gelegt, um so deutlich zu machen, dass parallele Linien je nach Lage im Raum individuelle Fluchtpunkte haben.
<b>Voraussetzungen:</b> Zeichnerische Grundfertigkeiten Raumdarstellung auf der Fläche (5/6)	<b>Übungen:</b>  Untersuchungen zu Fluchtpunkten an Bildbeispielen (Transparentpapier und Folien) Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage von Fluchtpunkten
<b>Bildbeispiele:</b> M.C. Escher: Wasserfall, 1961 Stilleben und Straße, 1937 Oben und unten, 1947 (auch Studien) Treppenhaus I und II (auch Studien) Bilder der Renaissance, z.B. Da Vinci: Die Schule von Athen illusionistische StreetArt	Darüber hinaus sollen die SuS im Verlauf der Reihe eine Natur- oder Stadtlandschaft als gestaltungspraktische Arbeit gestalten, die eine perspektivische Herausforderung bietet, wie z.B. eine deutliche Vogel-, Zentral- oder Froschperspektive.
<b>Zeitbedarf:</b> 10-12 Doppelstunden	

### **Unterrichtsvorhaben 2: Schrift als Medium und Gestaltungsmittel**

<b>Inhaltlicher Schwerpunkt im KLP:</b>  Form, Bildstrategien und Material	<b>Kernlehrplan-Kompetenzen</b>
<b>Grundlagen der Leistungsbewertung:</b>  Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über material-bezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge</li> <li>• bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> <li>• analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf</li> <li>• grundlegende Aspekte</li> <li>• begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.</li> <li>• entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur</li> </ul>

der Linie) Kunstmappe (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit) Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u.a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge)</li> <li>• beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes</li> <li>• gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in</li> <li>• Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</li> <li>• analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen</li> </ul>

### **Konkrete Ausformulierung des Unterrichtsvorhabens:**

<b>Titel des Vorhabens:</b> Schrift als Medium und Gestaltungsmittel	<b>Schriftliche Konkretisierung:</b>
<b>Voraussetzungen:</b> Zeichnerische Grundfertigkeiten Umgang mit Zentralperspektive	Die SuS lernen Alltagsschriften, Druckschriften, Comicschriften kennen und erkennen Schrift als Gestaltungsmedium unter Berücksichtigung von Form, Plastizität, Hell-Dunkel Kontrasten, Farbkontrasten und Einsatz grafischer Mittel anhand verschiedener Bildbeispiele kennen. Sie entwerfen eigene Schriften und lernen die Techniken der Kalligraphie und der Schreib- und Schönschrift kennen (z.B. „Handlettering“). Sie entwickeln darüber hinaus einen eigenen Schriftzug, z.B. in Verbindung des Designs der „Lobeskarten“ des Berthas und überlegen sich in besonderer Schrift ein Lob für Schüler. Diese Karten sollen dann per Hochdruckverfahren mit Linol gestaltet werden. Dabei müssen folgende Aspekte beachtet werden: Gestaltfindung, Schwarz-Weiß-Tontrennung, Spannungsgefüge, Schwarzlinienschnitt, Weißlinienschnitt, Sachgerechter Umgang mit dem Schneidewerkzeug, Druckvorgang
<b>Bildbeispiele:</b> Hieroglyphen Handschriften Schrift im Alltag; Logos und Werbung Roy Lichtenstein; Pop Art	
<b>Zeitbedarf:</b> 8-10	

## 4. Leistungsbewertungskonzept im Kunstunterricht der Sekundarstufe I

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

„Lernerfolgsüberprüfungen sind (...) so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen.“

„Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.“

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/politik-wirtschaft-g8/leistungsbewertung/>

Die Leistungsbewertung gliedert sich in die beiden Bereiche „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“ und „sonstige Leistungen“.

Die Gesamt-Note sollte nicht rein rechnerisch ermittelt werden aus den Bereichen Klassenarbeiten und sonstige Leistungen, sondern es sollte auch die individuelle Entwicklung des Schülers bzw. der Schülerin in den Blick genommen werden.

<b>Klassenarbeiten</b>	entfällt in der Sek. I
<b>Sonstige Mitarbeit</b>	Allgemeine Kriterien für die Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind: 1. Quantität 2. Qualität: <ul style="list-style-type: none"><li>• Sachliche Richtigkeit</li><li>• Komplexität/Grad der Abstraktion</li><li>• Plausibilität</li><li>• Transfer</li><li>• Reflexionsgrad</li></ul> 3. Kontinuität Diese Aspekte werden bezogen auf die in den Richtlinien Sek. 1 angegebenen Handlungsfelder: <ul style="list-style-type: none"><li>• Handlungsfeld A: Produktion von Bildern (Bilder herstellen)</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsfeld B: Rezeption von Bildern (Bilder betrachten)</li> <li>• Handlungsfeld C: Reflexion über Bildprozesse (über die Entstehungsprozesse nachdenken)</li> </ul>
	<b>Vereinbarungen über:</b>
1. Mündliche Mitarbeit:	Kriterien für die Bewertung der mündlichen Mitarbeit sind Quantität, Qualität und Kontinuität bezogen auf die Handlungsfelder B und C.
2. Hausaufgaben	Kriterien für die Bewertung der Hausaufgaben sind Kontinuität und je nach Aufgabenstellung auch Qualität.
3. Kurze schriftliche Übungen	Nachprüfbares Fachwissen, z.B. zum Thema „Farbe“ (Klasse 7), kann im Verlauf des Halbjahres nach Ermessen der Lehrperson schriftlich abgefragt werden.
4. Schriftliche Hausaufgabenkontrolle	Schriftliche Hausaufgabenkontrollen werden nach Ermessen des Lehrenden durchgeführt.
5. Heftführung, Mappenführung	<p><b>Der Kunsthefter wird zu Beginn der 5. Klasse angelegt, in den folgenden Jahren fortgeführt und soll in der Oberstufe vorliegen.</b></p> <p><b>Häufigkeit der Kontrolle:</b> Nach Möglichkeit werden alle Mappen einmal pro Schuljahr eingesammelt und bewertet.</p> <p><b>Kriterien:</b>  Gesamteindruck  Sauberkeit/Ordnung  Vollständigkeit  Qualität der Übungsaufgaben</p>
6. Leistungsnachweise wie Portfolios, Lerntagebücher	Je nach Aufgabenstellung der praktischen Arbeit können schriftliche oder praktische Vorübungen, Skizzen und Reflexionen in die Note einbezogen werden.
7. Referate	<p>Kurzvorträge können vom Lehrer oder auf Schülerwunsch verteilt werden, sind aber nicht obligatorisch.</p> <p><b>Bewertungskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formale Kriterien: Einstieg, transparente Gliederung, Sprechweise, Vortrag, Blickkontakt, Körperhaltung, Medieneinsatz, abgerundeter Schluss, Zeitrahmen</li> <li>• Inhaltliche Kriterien: Hintergrundinformationen, Sachlichkeit, strukturierter Aufbau, inhaltliche Richtigkeit, Fach- Fremdwörter erklärt</li> </ul>
8. Mitarbeit in Gruppen	Kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeit

9. Mitarbeit in Projekten: Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentationen	entfällt
10. Praktische Mitarbeit/Arbeitsergebnisse	Mögliche Bewertungskriterien im Handlungsfeld A sind: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Problemerkfassung</li> <li>2. Bezug der Lösungsvorschläge auf die Aufgabenstellung</li> <li>3. Einhalten des gegebenen Zeitrahmens</li> <li>4. Kreativität (Flexibilität= Ideenreichtum/ Vielfalt, Erfindungskraft, Elaboration= Bereitschaft zur Ausarbeitung und Optimierung, ...)</li> <li>5. Annehmen und Verarbeiten von Kritik</li> <li>6. Begründung von Lösungen</li> </ol>

Stand: Juni 2019

## 5. Qualitätssicherung und Evaluation

### Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten und Arbeitshefte herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.